Abgeordnetenhaus BERLIN

Drucksache 18 / 26 899
Schriftliche Anfrage

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Christian Zander (CDU)

vom 02. März 2021 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 03. März 2021)

zum Thema:

Umzugszeitplan für das Vivantes Wenckebach-Klinikum (WBK) — Perspektiven für den jetzigen Standort?

und **Antwort** vom 24. März 2021 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 24. März 2021)

Die Drucksachen des Abgeordnetenhauses sind bei der Kulturbuch-Verlag GmbH zu beziehen.
Hausanschrift: Sprosserweg 3, 12351 Berlin-Buckow · Postanschrift: Postfach 47 04 49, 12313 Berlin, Telefon: 6 61 84 84; Telefax: 6 61 78 28.

Senatsverwaltung für Gesundheit,
Pflege und Gleichstellung

Herrn Abgeordneten Christian Zander (CDU)

über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/26899
vom 02. März 2021
über Umzugszeitplan für das Vivantes Wenckebach-Klinikum (WBK) — Perspektiven für den jetzigen Standort?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Die Schriftliche Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Kenntnis beantworten kann. Um die Fragen dennoch beantworten zu können, hat der Senat daher die Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH (Vivantes) um Stellungnahme gebeten, welche in die Beantwortung eingeflossen ist. Krankenhausplanerische und Fragen der Krankenhausaufsicht bleiben unberührt.

1. Inwieweit kann der Senat Auskunft geben über die Umzugspläne des Wenckebach-Klinikums (WBK) ins Auguste-Viktoria-Klinikum (AVK), insbesondere
a) wann wird welche Abteilung dorthin umziehen?

Zu 1. a):

Eine erste internistische Station wurde laut Vivantes bereits im November vergangenen Jahres vom Wenckebach-Klinikum an das Auguste-Viktoria-Klinikum verlegt. Die bisherigen Planungen sehen vor, dass im Laufe des Jahres 2021 zunächst die operativen Fachrichtungen folgen, insbesondere die Chirurgie, die Orthopädie/Unfallchirurgie und damit verbunden die Anästhesiologie und operative Intensivmedizin, dann die Kardiologie und die konservative Intensivmedizin. Die Einhaltung des Zeitplans wird unter anderem vom Baufortschritt am Auguste-Viktoria-Klinikum bestimmt.

b) was genau geschieht mit der Rettungsstelle, der Geriatrie, der Kardiologie und Chirurgie des WBK?

Zu 1. b):

In Folge des Umzugs der unter 1. a) genannten Fachrichtungen, unter anderem der Kardiologie und der Chirurgie, werden die Kapazitäten der Rettungsstelle ebenfalls ins Auguste-Viktoria-Klinikum verlagert. Die Geriatrie und die Psychiatrie verbleiben am Wenckebach-

Klinikum bis weitere Bauabschnitte am Auguste-Viktoria-Klinikum abgeschlossen sind, womit derzeit in ungefähr drei Jahren gerechnet wird.
Etwaige Notfälle dieser Fachrichtungen würden von der Rettungsstelle des Auguste-Viktoria-Klinikums betreut. Zudem plant Vivantes, am Wenckebach-Klinikum weiterhin elektive Herzkatheter-Untersuchungen durchzuführen.

c) besteht die Möglichkeit/Erforderlichkeit, einzelne Abteilungen am Standort des WBK zu belassen, insbesondere die Rettungsstelle und damit zwingend verbundene Bereiche?

Zu 1. c):

Der Betrieb einer Rettungsstelle ist ohne angeschlossene Fachbereiche wie Chirurgie, Orthopädie/Unfallchirurgie, Intensivmedizin und Anästhesiologie medizinisch nicht sinnvoll. Umgekehrt sind diese akutstationären Fachrichtungen insbesondere auf die Behandlung von Notfällen eingerichtet.

d) wie sieht der Baufortschritt im AVK aus – kommt das WBK, wie angekündigt, in den Neubau?

Zu 1. d):

Unter Berücksichtigung einer optimalen Ablauforganisation werden die Bereiche des Wenckebach-Klinikums und die Bereiche des Auguste-Viktoria-Klinikums zusammengeführt und sowohl in den Bestandsgebäuden als auch im Neubau untergebracht. Die bauliche Unterbringung der jeweiligen Bereiche richtet sich auch nach ihrem speziellen Bedarf an Infrastruktur, wie beispielsweise der Versorgung mit medizinischen Gasen. Die Fertigstellung des ersten Bauabschnitts wird spätestens Anfang 2022 erwartet.

e) ist das AVK überhaupt in der Lage, als Unfallkrankenhaus zu fungieren (so wie das WBK)?

Zu 1. e):

Das medizinische Angebot des Wenckebach-Klinikums kann laut Vivantes gemäß der medizinischen Ausstattung in das bestehende Angebot des Auguste-Viktoria-Klinikums vollständig integriert werden. Gemessen an den Kriterien des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) einer gestuften Notfallversorgung erfüllt das Auguste-Viktoria-Klinikum bereits heute eine höhere Stufe als das Wenckebach-Klinikum. Die neue Rettungsstelle am Auguste-Viktoria-Klinikum ist nach den aktuellen Standards geplant, sodass Vivantes davon ausgeht, dass perspektivisch sogar die höchste Stufe der umfassenden Notfallversorgung erreicht werden kann.

2. Was geschieht mit dem ärztlichen, pflegerischen und therapeutischen Personal des WBK?

Zu 2.:

Die Fachkliniken des Wenckebach-Klinikums werden nicht geschlossen, sondern nur verlegt, sodass geplant ist, die erfahrenen, hochqualifizierten Teams des Wenckebach-Klinikums zukünftig am Auguste-Viktoria-Klinikum einzusetzen. Um bestehende Teams möglichst zu erhalten, werden umfangreiche Vorabstimmungen in berufs- und standortübergreifenden Arbeitsgruppen durchgeführt. Für viele Fachbereiche bestehen schon sogenannte Spangenlösungen, bei denen die ärztliche Leitung beider Standorte personenidentisch ist.

Die Spangenlösungen in Verbindung mit gesonderten Präsenzdiensten gewährleisten auch in der Übergangsphase des Umzugs die Versorgung unter anderem in der Radiologie oder der Psychiatrie.

3. Wie sieht die Zukunft eines „Gesundheitsstandortes WBK“ überhaupt aus – welche Pläne gibt es und ab wann?

Zu 3.:

Vivantes plant am Standort „Gesundheitscampus Wenckebach“ einen Teil des Netzwerkes für Prävention, ambulante Versorgung und seelische Gesundheit eng verknüpft mit dem Auguste-Viktoria-Klinikum. Dazu werden Kooperationen mit weiteren Leistungserbringern, wie zum Beispiel Arztpraxen, Einrichtungen der Physio- und Ergotherapie sowie der Logopädie geprüft. In diesem Zusammenhang wird auch das Konzept eines innovativen Standortes mit Start-Ups, Skills-Labs und Simulationstrainingsmöglichkeiten für verschiedene Berufsgruppen erwogen (Stichwort „Adlershof der Medizin“).

Durch die Vernetzung verschiedener kleinerer Unternehmen mit einem großen Gesundheitsversorger wie Vivantes kann insbesondere die Digitalisierung in der Versorgung der Patientinnen und Patienten vorangetrieben werden. Das Hospiz soll am Standort Wenckebach bleiben. Die Detailplanung der Nachnutzung des Standortes Wenckebach-Klinikum ist derzeit noch nicht abgeschlossen, sodass noch kein Zeitplan feststeht. Sie steht laut Vivantes auch unter dem Vorbehalt der Finanzierung.

4. Wann wird die Anwohnerschaft über die konkreten Pläne informiert bzw. involviert und in welcher Form?

Zu 4.:

Die Anwohnerschaft des Standortes Wenckebach wurde laut Vivantes Ende des Jahres 2020 mittels Postwurfsendung informiert über den Krankenhausneubau am Grazer Damm und die geplante Verlegung der stationären Kapazitäten des Wenckebach-Klinikums. Zudem hat Vivantes Anzeigen im lokalen Gratisblatt geschaltet.

Zu einer weiteren Beteiligung der Anwohnerschaft hat sich Vivantes bereits beraten lassen. Aktuell konzentriert sich Vivantes zunächst auf die Information und Beteiligung unmittelbar Betroffener, wie die Mitarbeitenden beider Standorte, zuweisende Arztpraxen sowie die Genehmigungs- und Planungsbehörden.

5. Welche Auswirkungen hätte der Wegfall des WBK als Rettungsstelle für die Menschen in den beiden Ortsteilen Lichtenrade und Mariendorf vor allem was die Anfahrtslänge und Anfahrtszeit zur nächstgelegenen Rettungsstelle anbelangt? Welche Rettungsstellen befinden sich in welcher zeitlichen Entfernung und werden von Rettungswagen aus Lichtenrade und Mariendorf kommend derzeit und künftig nach Schließung der Rettungsstelle im WBK angefahren?

Zu 5.:

Da ein Einsatzort und auch die Standorte von Notarzt- und Rettungswagen der Berliner Feuerwehr je Notfall variieren, lassen sich pauschale Aussagen hinsichtlich der Anfahrtslänge und der Anfahrtszeit zu umliegenden Kliniken nicht treffen.

Regelhaft wird durch die Rettungswagen die nächstgelegene, für die jeweiligen Patientinnen und Patienten geeignete Rettungsstelle einer Klinik angefahren, also nicht prinzipiell das Auguste-Viktoria-Klinikum.

Bei einer Schließung der Rettungsstelle des Wenckebach-Klinikums wären verlängerte Transportzeiten aus den angefragten Ortsteilen im Einzelfall nicht auszuschließen.

Berlin, den 24. März 2021

In Vertretung
Martin Matz
Senatsverwaltung für Gesundheit,
Pflege und Gleichstellung